

**BRIEF DES VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENTEN AN DIE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Im Hinblick auf die bevorstehende ordentliche Generalversammlung der Credit Suisse Group möchte ich Sie über das vergangene Jahr sowie über die Pläne für 2012 informieren. Gleichzeitig möchte ich einige der Traktanden der diesjährigen Generalversammlung erläutern.

2011 war ein turbulentes Jahr, geprägt von einer Vielzahl kurzfristiger Entwicklungen in den Finanzmärkten. Wir begegneten diesen Herausforderungen mit grossen Anstrengungen, um die Credit Suisse langfristig auf das veränderte Branchenumfeld auszurichten. Kurz nach meiner Ernennung im April 2011 entschloss sich der Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung zu einer Überprüfung der Geschäftsstrategie und richtete dabei den Fokus vor dem Hintergrund der neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf die betriebliche Effizienz und die zukünftige Profitabilität der Bank. Im zweiten Halbjahr 2011 haben wir mit der Umsetzung der entsprechenden Massnahmen begonnen und werden sie 2012 und teilweise auch 2013 fortsetzen.

Trotz dieser Herausforderungen verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2011 einen den Aktionären zurechenbaren Reingewinn von CHF 2,0 Mia. und eine Eigenkapitalrendite von 6,0%. Unsere Kapitalbasis haben wir weiter gestärkt; unsere Tier-1-Kapitalquote unter Basel 2.5 lag Ende Jahr bei 15,2% und unsere Core-Tier-1-Kapitalquote bei 10,7%. In diesem Sinne wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2011 eine Ausschüttung von CHF 0.75 pro Aktie beantragen. Die Aktionäre können wählen, ob sie die Ausschüttung in Form von Aktien der Credit Suisse Group oder in bar beziehen möchten.

Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 unterliegt das regulatorische Umfeld für die Finanzbranche einschneidenden Veränderungen. Dies wirkt sich auf unser Dienstleistungs- und Produktangebot aus, aber auch auf die Organisation und die Kapitalstruktur der Bank. Die Folgen dieser Entwicklung und die damit verbundenen Kosten beeinträchtigen die Ertragsmöglichkeiten in der Branche in hohem Masse. Als globale Bank ist die Credit Suisse auf verschiedenen Finanzplätzen unter jeweils unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Bedingungen tätig. Wir werden uns weiterhin frühzeitig auf regulatorische Entwicklungen einstellen und die Bestimmungen in allen Märkten konsequent einhalten. In der Umsetzung der nationalen und supranationalen Vorschriften im Zusammenhang mit der «Too Big to Fail»-Thematik haben wir in der Branche eine Vorreiterrolle eingenommen.

Die derzeitigen Entwicklungen und Ereignisse machen es für manche Beobachter schwierig zu akzeptieren, dass sich unsere Branche verändern muss. Es ist keine Überraschung, dass es dabei zu Diskussionen und Zweifeln kommt. Als Folge der frühzeitig vorgeschlagenen Massnahmen der Schweizer Aufsichtsbehörden haben wir vor den meisten Konkurrenten unser Geschäftsmodell angepasst. Dies auch, weil wir überzeugt sind, dass sich das regulatorische Umfeld global verändern wird und weltweit tätige Banken ihr Geschäftsmodell entsprechend anpassen müssen. Wir haben dabei auf die bewährten Pfeiler gebaut: auf das breit aufgestellte Geschäftsportfolio in den Bereichen Private Banking, Investment Banking und Asset Management, auf unsere starke Präsenz in wichtigen Märkten weltweit und insbesondere auf unseren sehr starken Schweizer Heimmarkt. So profitiert die Credit Suisse heute davon, dass wir die Schritte vor den meisten Mitbewerbern unternommen haben. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Ansatz auch weiterhin unsere Kunden bestmöglich unterstützen und für unsere Aktionäre über die Zeit attraktive Renditen erzielen können.

Mit Blick auf unsere Profitabilität haben wir rasch gehandelt, um die Strategie der Bank auf höhere Nachhaltigkeit bei den Erträgen auszurichten. Im Private Banking haben wir Massnahmen ergriffen, um die Produktivität und Effizienz unserer Aktivitäten weiter zu steigern. Dadurch soll sich der jährliche Vorsteuergewinn des Private Banking bis 2014 um CHF 800 Mio. erhöhen. Im Investment Banking steigen wir aus kapitalintensiven Geschäftsbereichen aus und werden die Reduktion von risikogewichteten Aktiven nach Basel III in der Höhe von CHF 80 Mia., die wir im dritten Quartal des letzten Jahres begonnen haben, bis zum Ende des ersten Quartals 2012 – und damit früher als geplant – abgeschlossen haben. Gleichzeitig investieren wir im Investment Banking in Wachstumsbereiche und werden das Geschäft noch stärker auf die Synergien mit dem Private Banking und dem Asset Management ausrichten.

Im Asset Management setzen wir unsere erfolgreiche Strategie fort und konzentrieren uns auf die Steigerung der gebührenabhängigen Erträge. Wir haben die Bank gezielt auf Aktivitäten in den schnell wachsenden Märkten ausgerichtet und haben gleichzeitig die schwierige Entscheidung getroffen, gruppenweit 7% der Stellen abzubauen. Diese Schritte sind auch mit finanziellen Kosten verbunden und belasteten unser Ergebnis 2011 mit rund CHF 1,8 Mia. Ich bin überzeugt, dass wir auf dieser Grundlage künftig stabile und nachhaltige Gewinne erzielen können.

Ein Thema, das den Schweizer Finanzplatz stark belastet, ist der wachsende Druck, Kundeninformationen an ausländische Steuerbehörden zu liefern. Ich bin überzeugt, dass diesbezüglich ein grundsätzliches Umdenken stattfinden muss, damit der Schweizer Finanzplatz insgesamt sein gutes Ansehen bewahren und nachhaltige Erträge erwirtschaften kann. Wir unterstützen deshalb die Schritte der Schweizer Regierung für einen Finanzplatz, dessen internationale Kunden ihre Vermögen korrekt deklarieren.

Wie Sie wissen, gehören wir zu den am besten kapitalisierten Banken weltweit. An der kommenden Generalversammlung wird der Verwaltungsrat den Aktionären einige wichtige Schritte zur weiteren Stärkung unserer Kapitalbasis vorschlagen, die die Erfüllung der künftigen Eigenmittelanforderungen in der Schweiz und auf internationaler Ebene ermöglichen sollen.

Darüber hinaus werden Sie in einer Konsultativabstimmung die Gelegenheit haben, über den Vergütungsbericht des abgelaufenen Jahres zu befinden. Die Vergütungen sind angesichts des tieferen Ergebnisses der Credit Suisse gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt worden: Die variable Vergütung in der gesamten Bank wurde um 41% und die durchschnittliche variable Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder um 57% reduziert. Wir haben die Vergütungspläne für 2011 weiter angepasst: Sie übertreffen die aufsichtsrechtlichen Anforderung und stehen im Einklang mit unserer langfristigen Kapitalstrategie. Zudem haben wir in unserem Vergütungsbericht 2011 neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen Rechnung getragen und wertvolle Rückmeldungen unserer Aktionäre und ihrer Stimmrechtsberater berücksichtigt.

Was die künftige Zusammensetzung des Verwaltungsrats betrifft, werden Walter B. Kielholz, Andreas N. Koopmann, Richard E. Thornburgh, John Tiner und ich selbst zur Wiederwahl vorgeschlagen. Des Weiteren schlägt der Verwaltungsrat vor, Iris Bohnet, Academic Dean und Professorin für Public Policy an der Harvard Kennedy School, und Jean-Daniel Gerber, ehemaligen Staatssekretär und Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), neu in den Verwaltungsrat zu wählen. Ich freue mich sehr, dass sich Iris Bohnet und Jean-Daniel Gerber zu dieser Aufgabe bereit erklärt haben. Beide verfügen über einen ausgezeichneten Leistungsausweis und werden dem Verwaltungsrat mit ihrem vielfältigen, äusserst wertvollen Erfahrungsschatz von grossem Nutzen sein.

Ich bin überzeugt, dass unsere Bank dank der Schritte, die wir 2011 unternommen haben, und dank des grossen Engagements unserer Mitarbeitenden und unseres Managements auf gutem Weg ist, für unsere Aktionäre attraktive und nachhaltige Renditen zu erwirtschaften. Die Entscheidungen, die Sie an der Generalversammlung treffen werden, sind für die Umsetzung unserer Pläne von grosser Bedeutung. Ich lade Sie deshalb ein, von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen, und freue mich darauf, Sie an unserer ordentlichen Generalversammlung am 27. April im Zürcher Hallenstadion zu begrüßen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüsse



Urs Rohner  
Präsident des Verwaltungsrats